Zeitschrift: Helvetischer Hudibras: eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 2

Artikel: Hudibras träumt in seinem tausendjährigen Lehnsessel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820415

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Helvetischer Hudibras.

Zweytes Stück. Den zoten Juni 1797.

Budibras traumt in feinem taufendiahrigen Lehnfeffet.

Somnia von raro sunt symbola veri. Oft ist der Traum der Wahrheit Bild.

Mun hat mich einmal ber Schreibteufel wieder ten den Ohren gevackt! Das ist bos Ding, besonders da der Vater K** ben den Medlichen im Staube schlumert, und ich eben keinen andern Seistsmann kenne, der mich von diesem ungebethenen Sast befreyen könnte. Ich werde mich also gezwungen sehen, im Anfall der Phrenesse meine jedesmaligen Sedanken und Empsindungen dem gechrten. Publikum unter den seltsamsten Sebehrden vorzugauckeln.*

Jede Woche erscheint nun ein Blatt, wefern der Verleger durch seine Kopf und Fustrankheit nicht gebindert wird, welches der Himmel sur ihn und seine Leser gnädigst verhüten wolle! Die Hrn. Pränumeranten erhalten jedes Stück die St. Sylvesters Lag umsonst, wo dann ihr eingelegtes Seld auch

durch Iwar hat mir Hr. Burhamius versprochen, tu helsen, da er aber blos ein Apotheser ist, und besit, wie Hamlet sagt, so hab ich wenig Zutrauen tu seiner Runst.

für den ganzen Jahrgang 1798 ohne Abzug gelten soll. Heist dies nicht ehrlich gedacht von einem literarischen Wolf? Doch wer aus Großmuth etwas an die Untössen des Verlegers zahlen will, der handelt edel und schön. Die übrigen unwissenschaftlichen Seelen, deren Neugierde doch etwas von unserm Hudibras lesen möchte, bezahlen an meinen Hrn. Sohn, oder an den vielgeehrten Drucker Klaus, der es Samstags herumtragen wird, für sedes Blatt Bahen. — Geist und Zusammenhang muß man nicht erwarten; denn Narren und Besossne leben in einer andern Welt. Die Kupserstiche folgen erst im Jahrgang 1798; weil so was Kopf und Hände, oder in der philosophischen Bergsprache zu reden, Zeit und Raum ersodert.

Tiefe Mitternachtstille.

Tausend funkelnde Blieke liebäugelten am Himel, und trieben ihr Wesen nach sternischer Art. Der liebe Mond guckte unter ihnen herab, wie eine Schneegans unter ihren Jungen. Menschen und Wich lagen in tiesem Schlummer, und jedes schnarchte nach der Bildung seiner Schnürre. Da stund Hudibrab an seinem Fensterlein, und starrte hinauf, und starrte herab auf das dämernde Helldunkel der Erde. Da sprach er zu sieh selbst: "Alles schläft. Albions "unsterblicher Nachtsänger! sind sie wahr deine Weh"muthsgedanken, wenn du uns vorsingst: Dreymal "selig, die nicht mehr erwachen! Allein auch dies "wäre umsonst, wosen Lräume das Grab beunruh"igten. Jest siegen bunte Ideen in ihm auf,